

Gastronomie **Kochen statt Klären**

Bottrop, 21.10.2010, Marie-Luise Schmand (www.derwesten.de)



|

Bottrop. Stilvoll, aber nicht überladen präsentiert sich das „Restaurant im Maschinenhaus“ den Gästen. Mit der Eröffnung am Samstag lässt das ehemalige Klärwerk der Emschergenossenschaft an der Bernemündung nach monatelangem Umbau seine Vergangenheit endgültig hinter sich.

Nun gilt: Aperitif statt Abwasser, Kochen statt Klären. Ein ehrgeiziges Projekt im Stadtteil Ebel, der bisher weder als Standort ambitionierter Gastronomie noch als Wohnsitz finanzkräftiger Gourmets aufgefallen ist. Die Karte verrät, dass Küchenchef Ernst Scherrer seinen Gästen auch Anspruchsvolleres als die Currywurst vorsetzen will, obwohl er sie in edler Variante im Angebot hat. Soll das entschiedene „sowohl als auch“ Programm sein? Vorerst ja, bestätigt Küchenchef Ernst Scherrer, der aus dem „Landhaus Scherrer“ bei Recklinghausen viel Erfahrung mitbringt. „Ich weiß noch nicht, wo der Zug hingeht“, gesteht der 65-Jährige. Die Gäste werden entscheiden, wo die gastronomischen Schwerpunkte liegen sollen - und können.

Für einen besseren Schnellimbiss ist der Bottroper Arbeitsförderung-Gesellschaft Gafög als Betreiber und der Emschergenossenschaft als Besitzer des Berneparks diese aufwändig gestaltete Grünanlage zu schade, der man größeres Potenzial zutraut. „Mit ‘ner Currywurst allein werden wir nicht viele Besucher anziehen“, glaubt Scherrer, der über den Tellerrand in Ebel hinweg schaut und auch Gäste aus Nachbarstädten zum Standort Klärwerk locken will.

Der Emscherradweg soll im Sommer die Nahtouristen bringen. Und: Bei der Eröffnung des Berneparks am 2. Oktober habe er Gespräche mit vielen Ebeler Bürgern geführt, die ihn hoffen lassen, „dass wir nicht als Aussätzige behandelt werden“, sagt Ernst Scherrer.

Im denkmalgeschützten Maschinenhaus ist die Vergangenheit präsent. Zwei große Pumpen behaupten ihren Platz neben den gedeckten Tischen, die Rückwand nimmt die ehemalige Schalttafel ein. Auf der Galerie im ersten Stock, die den Gästen zugänglich ist, hat der alte Steuerstand des Klärwerks eine neue Bestimmung gefunden. Dort eröffnet sich ein Blick über das gesamte Gelände, und auf einem Touchscreen-Bildschirm sind Informationen in Bild und Text über Geschichte und Projekte der Emschergenossenschaft abrufbar. Tische und Stühle dort oben kann sich Bernepark-Geschäftsführer Dr. Stefan Lob als Rückzugsort für ruhige Gespräche denken, doch sei die Fläche ebenso für einen Sektempfang wie zum Tanzen geeignet, während im Erdgeschoss noch gespeist wird. Tagungsräume im ersten und zweiten Stock halten weitere Nutzungsoptionen offen: „Das alles ist vielfältig kombinierbar“, betont Geschäftsführer Lob.